Über einige Cryptocephalus-Arten (Col. Chrysomelidae)

Von Gunnar Dahlgren

Cryptocephalus aureolus Suffr. nicht in Südschweden

Cryptocephalus aureolus Suffr. ist von jeher als eine schwedische Art mit Vorkommen im südlichen Schweden (Sk. -- Ög., Catalogus 1960) betrachtet worden. Eine Untersuchnung des Materials der drei *Cryptocephalus*-Arten *aureolus* Suffr., *sericeus* L. und *hypochaeridis* L. in Riksmuseum, Stockholm und dem Zoologischen Institut in Lund sowie des *aureolus*-Materials des Herrn Dr Thure Palm ergab insofern ein negatives Resultat als keine schwedischen Exemplare von *aureolus* gefunden werden konnten. Schwedische Exemplare, die als *aureolus* bestimmt waren, gehören zu den anderen zwei Arten der Gruppe. *C. aureolus* kann daher m. E. nicht als eine südschwedische Art betrachtet werden. — Neuerdings ist aber *aureolus* in Nordschweden (Norrbotten) von Lundberg gefunden worden, was mit dem finnischen Vorkommen der Art im Zusammenhang steht.

Die Männchen der obenerwähnten *Cryptocephalus*-Arten können leicht bestimmt werden (vgl z. B. Hansen, Danmarks Fauna, Bladbiller, pp. 66—67.), aber die Bestimmung der Weibchen bereitet oft Schwierigkeiten. Der Hinterrand des Prosternums ist zwar bei *sericeus* gewöhnlich in zwei deutliche Zähnchen ausgezogen, aber Exemplare kommen vor bei denen die Zähnchen stumpf, undeutlich oder gar verschwunden sind. Bessere Merkmale bieten die Vaginalpalpen, was aus den Abbildungen hervorgehen dürfte. (Fig. 1: *sericeus* A, D, *hypochaeridis* B, *aureolus* C, D; in Fig. D steht die Sehlinie rechtwinklig gegen die Oberfläche der Palpspitze).

In der Literatur wird 5,5 mm als die Maximilänge der *hypochaeridis* angegeben, was nicht richtig ist. In der Tat erreichen die Weibchen nicht selten eine Länge von 6,5 mm. Offenbar hat man bei den Bestimmungen solcher grossen Weibchen sie oft zu *aureolus* geführt, weil auch bei *hypochaeridis* der Hinterrand des Prosterums nicht zahnförmig ausgezogen ist.

Der Querkamm auf dem letzten Sternit des *sericeus* ♂ variiert erheblich. Die Ausrandung in der Mitte ist bisweilen verschwunden, in anderen Fällen ist der Kamm in zwei verschiedene, zahnförmige Teile aufgelöst. Er ist mit langen Haaren versehen, die jedoch oft abgenutzt sind.

Untersuchtes Material:

C. sericeus 53 ♂, 73 ♀

SCHWEDEN: *Schonen* Sjöbo (12 Ex. 1887, 1888), Torna Hällestad (Sundholm 1945), Aggarp (Larsen 1920), Vitemölla (Burrau 1931, Tjeder 1948, Klefbeck 1957), Knäbäck

Entomol. Ts. Arg. 92. H. 3-4, 1971

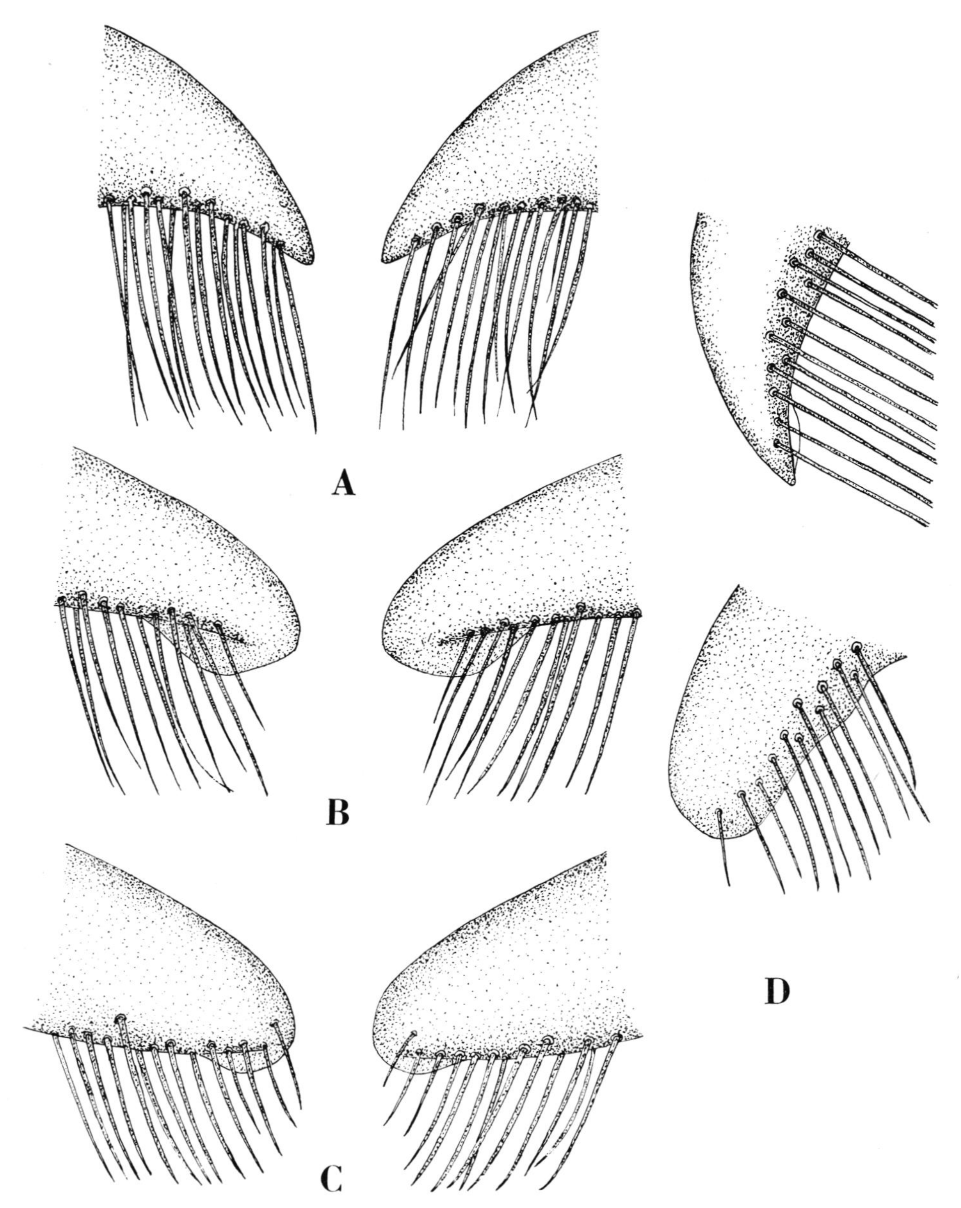


Fig. 1. Vaginalpalpen. A. *Cryptocephalus sericeus*, B. *hypochaeridis*, C. *aureolus*, D. *sericeus* (oben), *aureolus* (unten). Siehe den Text.

(Arton 1938), Åhus (Rosén; D. Gaunitz 1930), Rinkaby (D. Gaunitz 1930), Fjälkinge (Kemner 1937), Ivön (Sundholm 1947, Berdén 1948, Charpentier 1954, 1957). *Blekinge* Fridlevstad (Sundholm 1952), Nävragöl (Sundholm 1938, 1939), Fågelmara (Benander 1937). *Öland* Lunda (Charpentier 1969), Kastlösa (Ossiannilsson 1936, 1937), Mörbylånga (J. Nilsson 1930, 1932), Stora Frö (Ossiannilsson 1937, 1939), Vickleby (Ehnbom 1935, Bruce 1938), Kalkstad (Charpentier 1959, 1963), Gårdby (Bruce 1948), Bröttorp

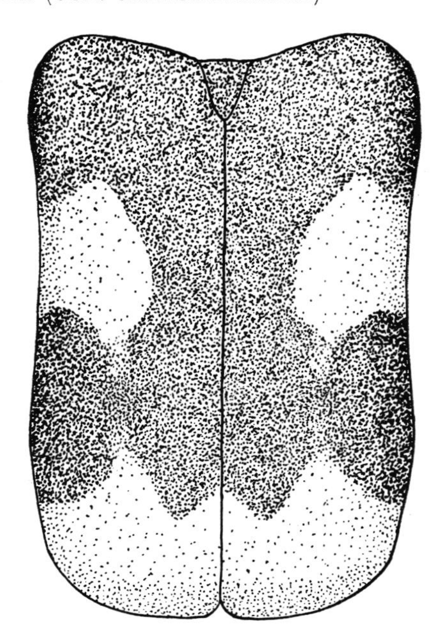


Fig. 2. Flügeldecken von *Cryptocephalus cruciger* Auriv.

(Bruce 1951), Stora Rör (Rudebeck 1931, Charpentier 1964), Rönnerum (Wieslander 1940), Högsrum (Wieslander 1941), Rälla (Sjöberg 1928, C. B. Gaunitz 1930, Bruce 1940), Gladvattnet (Lundblad 1947), Halltorp (Palm 1942, Sundholm 1952, Dahlgren 1969), Greby (Dahlgren 1951), Räpplinge (Hartvig Nilsson 1951), Borgholm (Sundholm 1946, Hartvig Nilsson 1951), Hornsjön (Klefbeck 1939), Böda (Persson och Stenram 1956). *Småland* Emmaboda (Dahlgren 1955, 1966), Påryd (N. G. Johnsson 1933), Växjö (Brundin 1921), Strömserum (Lundblad 1942), Sandbäckshult (Lundblad 1943, Bruce 1946), Hornsjö (Palm 1942), Verlebo (Lundblad 1942), Virserum (Bruce 1944), Österkorsberga (D. Gaunitz 1938), Ädelfors (Bruce 1945), Flisby (Lundblad 1940). *Halland* »Halland», Mellbystrand (Kemner 1934). *Östergötland* Rystad (Ossiannilsson 1925). *Västergötland* Hindås (Ågren). *Bohuslän* Havstenssund (Charpentier 1956). *Uppland* »Uppland» (Wermelin).

DEUTSCHLAND: München (S. Sjögren 1939).
ÖSTERREICH: Neusiedler-See (v. Wanka).
JUGOSLAWIEN: *Slowenien* Tolmin (Dahlgren 1957.)

C. aureolus 9 ♂, 10 ♀

FINNLAND: Hattula (v. Essen, Wegelius), Herrala (Brandt).
RUSSLAND: Sortavala (P. H. Lindberg 1938).
DÄNEMARK: Sejs b. Silkeborg (K. Pedersen 1959).
DEUTSCHLAND: München (S. Sjöberg 1939).
SCHWEIZ: Rigi (Dahlgren 1957), Tesserete b. Lugano (Dahlgren 1957).
ÖSTERREICH: *Tirol* Walchen im Wattental (Dahlgren 1961).
JUGOSLAWIEN: *Slowenien* Tolmin (Dahlgren 1957).

C. hypochaeridis 5 ♂, 19 ♀

SCHWEDEN: *Blekinge* Rödeby (Sundholm 1940—42, 1949), Nävragöl (Sundholm 1939), Allsjömåla (Sundholm 1941). *Öland* Halltorp (Dahlgren 1949, Sundholm 1952), Persnäs (Dahlgren 1956). *Småland* Emmaboda (Dahlgren 1960), Sandbäckshult (Bruce 1946), Skirö (Bruce 1944, 1945). *Västergötland* Kinnekulle (Bruce 1942), Billingen (Berdén 1947). *Uppland* Lidingö (Klefbeck 1919).
SCHWEIZ: Rigi (Dahlgren 1957).
ITALIEN: *Emilia* Borgo Val di Taro (Dahlgren 1959).

Cryptocephalus cruciger Auriv.

Cryptocephalus cruciger Auriv. wurde von Aurivillius 1917 als eine Aberration von *distinguendus* Schneid. beschrieben, ist aber eine ganz andere Art. Sie gehört zu der Artgruppe, bei der die schwarzgefleckten Flügeldecken eine gelbe—rotgelbe Grundfarbe und eine unregelmässige Punktierung haben, aber unterscheidet sich leicht von den übrigen Arten der Gruppe dadurch, dass die Seitenränder der Flügeldecken nicht gleichzeitig von oben sichtbar sind. Bei *pini* L. sind die Flügeldecken unregelmässig punktiert und die Seitenränder von oben nicht sichtbar, aber diese Art ist einfarbig gelbbraun und hat kürzere, kräftigere Beine als *cruciger*.

Der Typus von *cruciger* (Hälsingland, Rudolphi leg., Riksmuseum, Stockholm), den ich gesehen habe, ist ein Männchen und der Aedeagus ist von demjenigen der *distinguendus* ganz verschieden. Fig. 2 zeigt die Zeichnung der Flügeldecken. Es ist zu bemerken dass die schwarze Zeichnung *nicht* den Seitenrand erreicht (in der Figur nicht ersichtlich). Meines Wissens ist der Typus das einzige schwedische Exemplar, das gefunden ist. Die Art ist auch aus Finnland (Tavastia australis) gemeldet, aber sonst unbekannt (fehlt im Winkler Catalogus). Vielleicht eine asiatische (sibirische) Art, die nach Nordeuropa einen Ausläufer entsendet.

Für die Zusendung des Materials danke ich Prof. Dr Carl H. Lindroth und Amanuensis Reinhold Charpentier, Zoologisches Institut, Lund, Dr Thure Palm, Uppsala, Fil. lic. Tord Nyholm, Riksmuseum, Stockholm.

Literatur

AURIVILLIUS, C., 1917. Svensk Insektfauna 9, Coleoptera, Phytophaga, p. 65. — Uppsala.
LUNDBERG, S., 1960. Bidrag till kännedom om svenska Coleoptera 3. Ent. Tidskr. 81, p. 112. — Stockholm. (Die gefundenen Exemplare von *aureolus* wurden fälschlicherweise als *sericeus* bestimmt).
— 1961. Rättelse. Ent. Tidskr. 82, p. 270. — Stockholm. (Berichtigung).
REITTER, E., 1912. Fauna Germanica IV. — Stuttgart.